

Beiträge zur St. Gallischen Volksbotanik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen
Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **1 (1858-1860)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IX.

Beiträge zur St. Gallischen Volksbotanik.

Von

Professor Dr. Wartmann.

Nachfolgend theile ich Denjenigen, welche sich mit der Pflanzenwelt beschäftigen, ein Verzeichniss der Dialektnamen von Gewächsen mit, die in meinem engern Vaterland einheimisch oder sonst allgemeiner bekannt sind. Theils mag es für Laien angenehm sein, vermittelt dieses Verzeichnisses leichter die wissenschaftlichen Namen aufzufinden, theils mag es aber auch Botaniker interessiren, die oft sehr bezeichnenden Volksbenennungen, die oft ganz passenden Vergleichen, welche der gesunde Blick des Bauers und Aelplers macht, kennen zu lernen. Mein kleiner Katalog ist vielleicht um so mehr gerechtfertigt, als das beifällig aufgenommene, allgemein schweizerische Pflanzen-Idiotikon von Durheim den Kanton St. Gallen fast unberührt läst. Durheim trägt freilich keine Schuld daran; denn bisher hat sich Niemand der Mühe unterzogen, die betreffenden Namen zu sammeln. Um dem Verzeichniss etwas mehr Mannigfaltigkeit zu geben, füge ich diejenigen arzneilichen und technischen Anwendungen bei, welche unser Volk von den aufgeführten Vegetabilien macht, natürlich ohne deshalb dieselben als probat empfehlen zu wollen; ich theile ferner die wenigen, sich auf Pflanzen beziehenden Sagen mit, die mir bisher bekannt geworden sind.

Obgleich ich schon seit mehr wie drei Jahren in den angegebenen Richtungen Notizen gesammelt habe und dabei viel-

fach, namentlich von den Herren Lehrern Bernegger in Sax, Gächter in Rüti, Natsch in Mels, Senn in Refis, denen ich anmit öffentlich meinen herzlichen Dank ausspreche, eifrig unterstützt worden bin, so kann die ganze Zusammenstellung doch nur als ein Anfang betrachtet werden. Ich erlaube mir daher, Alle, denen diese Zeilen in die Hände kommen, zu bitten, dass sie mir weitere Notizen übermitteln, um in späteren Zeiten meine Arbeit vervollständigen zu können.

Noch habe ich die Abkürzungen anzugeben, deren ich mich im Texte für die einzelnen Landesgegenden bediente:

Stadt St. Gallen, Tablat und Gossau	= St.G.
Rorschach	= R.
Rheinthal	= Rh.
Unter-Rheinthal	= URh.
Ober-Rheinthal	= ORh.
Werdenberg	= W.
Sargans	= S.
Gaster	= G.
Seebezirk	= Sb.
Toggenburg	= T.
Ober-Toggenburg	= OT.
Unter-Toggenburg	= UT.
Neu-Toggenburg	= NT.
Wyl	= Wl.

Acer campestre L. Feld-Ahorn.

Massholder: S. — Massholderis: Sb.

Acer Pseudoplatanus L. Berg-Ahorn.

Ohorn: W.

Früchte = Spiegel, Hackmesser: S. — Nasaspiegel,

Schära, Schlösseli: OT.

Achillea Millefolium L. Gemeine Schafgarbe.

Lämmlizunga: W., S., OT.

Die Blütenstände dienen als harntreibender Thee. (W.)

Aconitum Napellus L. Wahrer Eisenhut.

Bönnen: Mels (S.) — Wolfwörza: S. — Böanara: W.

Acorus Calamus L. Gemeiner Kalmus.

Chalmis: W.

Der Wurzelstock wird pulverisirt und als Mittel gegen Leibweh benützt. (W.)

Actæa spicata L. Aehrentragendes Christophskraut.

Fläckachrut: Rh.

Adonis autumnalis L. et æstivalis L. Sommer- und Herbst-Adonis.

Bluatströpfli: St.G., T.

Aegopodium Podagraria L. Gemeiner Geissfuss.

Wuchchrut: ORh. — Gartä-Iberig: W. — Schnägga-
chrut: W., S.

Die zerquetschten Blätter legt man auf Wunden.

Agaricus. Blätterschwamm.

Chrottahüsli: St.G. — Chrottatächer: Rh., W., UT. — Bett-
lerhüt: ORh., W. — Chrottadeggel, Tüfelschappa: W.
— Chrottastüal: S.

Agrostemma Githago L. Kornrade.

Chorn-, Rogganägali: ORh., W., S. — Chornbluoma: W.

Ajuga reptans L. Kriechender Günsel.

Riesli: S., T., Rh. — Bilibluama: G. — St. Kathrina-
maia: S.

Alchemilla vulgaris L. Gemeiner Sinau.

Frauamentali: St.G. — Schathütlichrut: S.

Frauenzimmer waschen im Sommer mit den bethauten
Blättern Gesicht und Stirne, um die Sommersprossen
zu vertreiben.

Allium carinatum L. Gekielter Lauch.

Wilda Chnoblach: ORh. — Wilda Schnittlacht: W.

Allium Cepa L. Gemeine Zwiebel.

Böllen: St.G., S.

Man gebraucht die Zwiebeln nicht selten, um zu erfahren, welche Gewächse im nächsten Jahre gut gedeihen werden und welche man daher zu pflanzen habe. In der Weihnachtsnacht zwischen 12 und 1 Uhr werden die schaligen Blätter losgetrennt und so viele auf den Tisch gestellt, als man Pflanzen zu kultiviren gedenkt, eines z. B. für Kartoffeln, ein anderes für Erbsen u. s. w. Dann bringt man in jedes Blatt eine Messerspitze voll Salz. Diejenigen Pflanzen werden nun reichen Ertrag abwerfen, die den Zwiebelblättern entsprechen, in welchen durch das Salz viel Wasser herausgezogen wurde. (ORh., OT.)

Allium sativum L. Knoblauch.

Knoblecht: W.

Allium Schönoprasum L. Schnittlauch.

Schnedlach, -lauch: St.G., Rh., OT. — Schnittlacht: W., S.

Allium ursinum L. Bären-Lauch.

Remsa: ORh. — Räpschala: W. — Remschala: S.

Wird die Pflanze in grösserer Menge vom Vieh gefressen, so erhalten Milch und Butter einen starken Knoblauchgeschmack.

Allium Victorialis L. Allermannsharnisch.

Allmannswurzel, -harnisch: Rh.

Die Fasern des Wurzelstockes werden abgeschält und zum Blutstillen auf Wunden gelegt. (Rh.) — Trägt man die Wurzelstöcke im Sacke mit sich herum, so können einem die bösen Geister nichts anhaben (W.); ebenso werden jene oft kreuzweise in ein Loch über die Stallthüre ge-

bracht und dieses dann zugenagelt, die Hexen schaden nachher dem Vieh nichts mehr; oder man vergräbt sie unter die Stallthüre, damit die Kühe nicht verwerfen (zur Unzeit gebären). S.

Alnus viridis DC. Alpen-Erle.

Tros: S.

Althæa officinalis L. Gebräuchlicher Eibisch.

Ibscha: St.G., W.

Althæa rosea Lav. Roseneibisch.

Herbstrosa: St.G. — Buabarosa: Sevelen (W.) — Stigbluama, Chäppli: S. — Stangarosa: Sb.

Amaranthus caudatus L. Rother Fuchsschwanz.

Tusighübsch: W.

Anemone alpina L. Alpen-Windröschen.

Fruchtstände = Fotzabäsa: OT. — Schaudermann: S. — Sidahuat: ORh.

Anemone Hepatica L. Dreilappiges Windröschen.

Läbarablüamli: St.G. — Steiblüomli, -bluoma: ORh., W. — Mühlblüamli: S.

Anemone nemorosa L. Busch-Windröschen.

Bettsaichara: St.G. — Oster-, Eierbluoma: URh. — Wissi Steibluoma, Tubateckel, Zitlosa: ORh. — Gaisblüomli: W., G., T. — Gais-, Merzaglöggli: S., T. — Aeschabluma: G. — Schneeglöggli: Sb. — Gaisanägeli: UT. — Merzablüamli: OT.

Angelica sylvestris L. Wald-Angelika.

Waldröhra: St.G. — Sprötza: W., S., T. — Beeriblosa: W. — Guga: S., W. — Spickguga, Gugachrut: S. — Dudla: ORh.

Aus den hohlen Stengelgliedern machen die Knaben «Gugen» (Blasröhren).

Anthriscus sylvestris Hoffm. Grosser Klettenkerbel.

Wilda Ibarach: St.G. — Rosskümmel: St.G., ORb., OT.
— Buggla: Rh., W. — Paguda, Pigudabengel: S. —
Cherbel: T.

Anmerkung. Auch mehrere andere grosse Dolden werden
«Buggla» und «Paguda» genannt, s. z. B. *Heracleum*
Sphondylium L., *Chærophyllum hirsutum L.* etc.

Anthyllis Vulneraria L. Gemeiner Wundklee.

Zehali: W.

Antirrhinum majus L. Grosses Löwenmaul.

Leuarächali: St.G. — Schnurra: G.

Aquilegia atrata Koch. Geschwärzte Aklei.

Färbara, Glogga: W. — Glocka: S. — Narakappa: Rh.

Archangelica officinalis Hoffm. Engelwurz.

Heiliggeistwurz: St.G.

Aristolochia Clematidis L. Gemeine Osterluzei.

Löffel-, Osterlizeia-, Zeiachrut: W.

Die frischen Blätter legt man als Heilmittel auf frische
Wunden. (W.)

Aristolochia Siphon L. Grossblättrige Osterluzei.

Tabackspfli: St.G.

Arum maculatum L. Gefleckter Aron.

Chindlichrut: URh. — Poperagrothworza, Pfaffenpoppali: W.

Die Wurzel pulverisirt man und gibt sie dem Vieh gegen
die «Plog» (das «Ungenannt», das «Kothwerk»). W.

Astrantia major L. Grosse Astrantie.

Bibernell: S. — Isächrut: OT.

Atropa Belladonna L. Tollkirsche.

Wolfschriasi: St.G.

Barbarea vulgaris R. Br. Gemeine Barbarea.

Wild Oel: W.

Bellis perennis L. Ausdauernde Maasliebe.

Monatblüamli: St.G., ORh., UT. — Gaisblüomli: Rh., W.

— Käsblüomli: ORh., W. — Chatzablüomli: ORh., UT.

— Gasbluoma: W. — Wiessali: S. — Möller-, Möli-
blüamli: G. — Mannablüamli: OT.

Berberis vulgaris L. Gemeiner Sauerdorn.

Frauaurampfara: St.G. — Gälhageldorn: W., OT.

Blätter = Gaislaub: ORh.

Früchte = Spitzbeeri: W., S., St.G., T., Rh.

Das Holz liefert sehr dauerhafte Rechenzähne. (W.)

Beta vulgaris var. *cicla* L. Gartenmangold.

Chrut: St.G., W.

Beta vulgaris var. *rapacea* Koch. Runkelrübe.

Rungelrüaba: W.

Betula alba L. Weisse Birke.

Bilche: W.

Bovista plumbea Pers. Bleifarbiger Bovist.

Schnee-, Bodeneier: W.

Brassica oleracea L. var. *capitata*. Kopfkohl.

Die eine Varietät, die vorzüglich nur als Gemüse verwendet
wird: Chöhl (Wirsing); die andere, mit grössern festern
Köpfen, namentlich zu Sauerkraut gebrauchte: Chabis
(Kopfkraut, eigentliches Kraut).

Brassica rapa L. var. *rapifera*. Weisse Rübe.

Räba: St.G., W.

Briza media L. Mittleres Zittergras.

Chörbligräs: Rh., W., G. — Zitterli: St.G. — Flohbluama:

T. — Wäntelägräs: OT.

Bromus secalinus L. Roggen-Trespe.

Tort: Rh. — Turt: G., W. — Wilder Haber: S., T. —

Turn: OT.

Bupleurum rotundifolium L. Durchwachsenes Hasenohr.

Durwachs: W.

Wird kultivirt, um die Früchte medicinisch zu verwenden.

Theils braucht man sie gegen Leibschmerzen und als Abführmittel, theils, und zwar auch beim Vieh, gegen Brüche, indem man sie zerquetscht und mit Speisen mischt. (W.)

Calendula officinalis L. Ringelblume.

Ringali: W. — Ingelbluoma: S. — Ringlibluama: OT.

Calluna vulgaris Slsbry. Gemeine Heide.

Sephi: St.G., Rh., W., Sb., T. — Prög, Bäsaries: W. —
Rucha-Bruch: Rh. — Brüsch: Rh., Sb., S. — Gaisbrüsch,
Brüch: S. — Prisi: OT.

Anwendung zu Geschirr- und Stallbesen.

Caltha palustris L. Gemeine Dotterblume.

Gold-, Eierbluama: St.G. — Osterbluama: St.G., ORh.,
Sb., T. — Chrotabluama: URh., W. — Rossbluama:
ORh. (wahrscheinlich von Roos = Sumpf); — Wasser-,
Schmalzbluoma: S. — Schmirbla: Wildhaus. (T.)

Campanula patula L. Abstehende Glockenblume.

Fingerhuat: St.G., S. — Glöggli: URh.

Campanula pusilla Hänk. Kleine Glockenblume.

Glöggli: W.

Campanula Trachelium L. Nesselblättrige Glockenblume.

Grossi Gloggablumä: OT.

Cannabis sativa L. Gemeiner Hanf.

♂ = Fimmel, ♀ = Trigel: Rh.

♂ = Fimmel, ♀ = Bast: W.

♂ = Fimmel, ♀ = Maschgelt: W., S.

Das Wasser, in dem Hanfsamen gesotten wurde, ist kühlend und dient gegen Weidbrand des Viehes. (W.)

Capsella Bursa pastoris Mönch. Hirtentäschchen.

Schelmaseckali: URh. — Geldseckali: ORb. — Täschli-,
Säcklichrut: S. — Hegalischelm: Sb.

Der Name «Seckeldieb» (W.) rührt von einer Spielerei her. Ein Kind nimmt ein Hirtentäschchen und sagt zu einem andern, es solle ein Früchtchen, das ungefähr die Gestalt eines «Seckels» hat, abreißen. Geschieht diess, so wird das betreffende Kind tüchtig ausgelacht und ihm überall Seckeldieb nachgerufen.

Cardamine pratensis L. Wiesenschaumkraut.

Hennaäugli, Geldseckalischelm: Rh. — Chessali: W., S.
Uebereinstimmend behaupten die Rheinthalen, Oberländer
und Toggenburger, die Pflanze sei im ersten Gras für's
Vieh giftig.

Carlina acaulis L. Stengellose Eberwurz.

Alpachäs: T. — Silberdistel: St.G., Rh. — Bergdistel: W.
Die verdorrten Blütenkörbe = Bürstali: OT.
Der gemeinschaftliche Blütenboden wird von Knaben ge-
gessen. (St.G., T.)

Carpinus Betulus L. Gemeine Hainbuche.

Hagabuacha: St.G., W.

Carum Carvi L. Gemeiner Kümmel.

Chömmach: St.G. — Chümmi: Rh., S., G., T. — Chüm-
mig: Rh., W., S.

Die Früchte sind wärmend, fördern im Frühling die Fress-
lust des Viehes, wenn es dieselbe verloren hat. (W.)

Caryophyllus aromaticus L. Aechter Gewürznelkenbaum.

Getrocknete Blütenknospen = Nägali, Nägalichöpf: St.G.
— Chromer-, Chromanägeli: W.

Castanea vesca Gärt. Aechte Kastanie.

Früchte = Kästnen: S. — Kistena: W.

Centaurea Jacea L. Gemeine Flockenblume.

Trummaschlegel: W. — Trummachnebel: W., S. — Bismachütz: OT.

Nicht geöffnete Knospen = Wisachnöpf: W.

Centaurea montana L. Bergflockenblume.

Trommaschlegel: T. — Bismachütz: OT.

Cheiranthus Cheiri L. Goldlack.

Stammanägali: St.G., G., T. — Veiali: Rh., W., S. —
Gäli Veieli, Poperli: W.

Chelidonium majus L. Gemeines Schöllkraut.

Schellchrut: W., OT.

Ein Mittel wider die Gelbsucht! Der Leidende schiebt in die angezogenen Strümpfe, Hosen, Mütze etc. solches Kraut, und trägt es Tag und Nacht mit sich herum. Nach und nach rinnt gelbes Wasser aus seiner Nase, und er wird in kurzer Zeit geheilt. (W.) — Das zerdrückte Kraut wird, um Blasen zu ziehen, aufgebunden; ferner verwendet man den Milchsaft zum Vertreiben der Warzen.

Chenopodium album L. Weisser Gänsefuss.

Schissmalter: W.

Anwendung wie bei der folgenden Species, nur seltner.

Chenopodium Bonus Henricus L. Ausdauernder Gänsefuss.

Gutwurrichchrut, der wild Härchli: W. — Heirach, Heirichrut, Heimala: S.

Wird von armen Leuten wie Spinat als Gemüse gegessen.

Chrysanthemum Leucanthemum L. Gemeine Wucherblume.

Grossi Monatbluoma: St.G., UT. — Grossi Chatzabluoma:

Rh. — Grossi Käs-, Gasbluoma: W. — St. Johannsbluoma: S., Rh., OT., G. — Welschi Mannablüamli: OT.

Wird von Kindern als Orakelblume benützt. Auf die Frage, wohin komme ich nach meinem Tode? werden

die Strahlblüthen der Reihe nach ausgerissen und «Himmel, Fegführ, Höll» dabei gezählt. (Murg.) — Auf die Frage: was werde ich? zählt man: «Herr, Bur, Bettler» (Rh.), oder «Edelmann, Bettelmann, Bur» (St.G.), oder «Herr, Messmer, Bettler, Bur» (OT.), oder «heirathen, ledig bleiben, Mönch, Klosterfrau» werden. (S.) — Auch die Anzahl der zukünftigen Kinder kann bestimmt werden. Die Scheibenblüthen eines Körbchens werden auf die Hohlhand gestreut, aufgeworfen und mit dem Rücken der Hand wieder aufgefangen. So viele Kinder erhält der Fragesteller, als Blüthen hängen bleiben. (St.G.)

Chrysanthemum Parthenium Pers. Mutterkrautkamille.

Muattachrut: W.

Cichorium Intybus L. Gemeine Cichorie.

Wegluaga: St.G. — Kaffeeworza, Schiggore: W. — Wildi

Würza: G., S. — Wegluagara: OT.

Cirsium arvense L. Acker-Kratzdistel.

Landschnecht: S. — Ruchdistel: ORh. — Stechdistel: W.

Cirsium oleraceum All. Weiche Kratzdistel.

Suscharta: Rh. — Scharta: W. — Bach-, Schwi-, Wasser-scharta, Bachschwarta: S.

Cirsium palustre Scop. Sumpf-Kratzdistel.

Stech-, Ruchdistel: Rh. T. — Landschnecht: S.

Cladonia rangiferina L. Rennthierflechte.

Cyprion: W.

Vor Zeiten gab es auf einer der besten unserer Alpen sehr viel Cyprion. Seine hohlen Stengel waren voll Milch, die Kühe frassen sie eifrig und gaben dann so viel Milch, dass sie dreimal gemolken werden mussten. Allein es kam ein Senn, der dazu zu faul war, er rief daher im Unmuth: «Verflucht ist der Cyprio, dass ma dreimal

muass go melche go.» Sogleich starb die Pflanze ab, und die Milch im Innern verschwand. (Sax.)

In Buchs lautet die Sage ähnlich, nur wird der Grund, warum die Pflanze dürr wurde, auf andere Weise angegeben:

- 1) Ein Mann kam auf eine Alp und wurde von den Sennen erzürnt. Zur Strafe verfluchte er den Cyprion.
- 2) Einst war Tanz, an dem auch eine schöne Sennerin Theil nahm. Diese sollte nun vom Tanze weg zum Melken gehen, wurde darüber zornig und schrie in ihrem Aerger:

«Verflucht sei der Cipria,
Dass i vom Tanza muass go melcha ga,
Er soll immer und ewig düar sta.»

Clematis Vitalba L. Gemeine Waldrebe.

Niala: St.G., Rh., W., S., T. — Räucherli: St.G.

Die windenden Stengel werden besonders zum Flechten von Schutzhütchen für die Setzlinge verwendet. — «Der Bub, zum Rauchen noch nicht reif,» bedient sich getrockneter Zweigstücke statt der Cigarren.

Cocculus suberosus DC. Fischtödtender Mondsame.

Früchte = Gugelum: R.

Wird am Bodensee, trotzdem dass es verboten ist, nicht selten auch jetzt noch zum Fangen der Fische benützt. Man bereitet einen Teig aus den zerstoßenen Früchten, «rässem» Käs, Pfeffer, Branntwein und Brod und wirft ihn den Fischen vor. Dieselben werden bald nach dem Genusse in der Weise betäubt, dass sie im Kreise herum so dicht an der Oberfläche des Wassers schwimmen, dass die Rückenflossen selbst über jenes hinaus ragen. Leicht können sie nun mit den Händen ergriffen werden.

Cochlearia Armoracia L. Meerrettig.

Die pulverisirte Wurzel, nüchtern im Wasser genommen, stillt den Husten. (W.)

Colchicum autumnale L. Gemeine Zeitlose.

Blüthen = Herbstziglosa: W.

Früchte und Blätter = Hondsjoda: G. — Hondsoda: St.G.
— Hondshoda: Rh., W., T., S.

Die Pflanze wird solchen Mädchen, die einen zweifelhaften Ruf geniessen, am 1. Mai Abends auf ihren Weg vom Hause bis zum Brunnen hingestret. (G.) — Der Absud der Zwiebeln oder Blüthen wird zum Waschen von Kindern und Kälbern benützt, um das Ungeziefer zu vertreiben. (W.)

Convallaria majalis L. Wohlriechende Maiblume.

Mäjariesli: St.G., Rh., W., G., T. — Gläjele: Sax. (W).
— Galeili: Buchs. (W.) — Glasblüamli: OT.

Convallaria multiflora L. Vielblüthige Maililie.

Ageschtenaugchrut: W. — Warzachrut: St.G. — Leiterlichrut: ORh.

Convolvulus sepium L. Zaunwinde.

Rägabluama, -glogga: G., Sb. — Windla: W. — Windrosa, Glogga: S.

Corchorus japonica L. Japanischer Ranunkelstrauch.

Zischgali: Rh. — Gäli Rösli: W., G.

Coriandrum sativum L. Koriander.

Früchte = Böpparli: St.G.

Cornus sanguinea L. Rother Hornstrauch.

Blutrüthis, -ruatha: Rh. — Rothcherneht: W. — Geislasla: W., S.

Cornus mascula L. Gelbblühender Hornstrauch.

Thiarlibom: St.G.

Corydalis cava Schweigg et Kört. Hohler Lerchensporn.

Weisse und rothe Hösele: Sax. (W.) — Die rothe Varietät = Guli (Hahn), die weisse = Henna (Huhn): Buchs. (W.)

Corylus Avellana L. Gemeine Haselnuss.

Hasliholz, Haslistuda: Rh.

Im Werdenberg werden die männlichen Kätzchen, nachdem man sie pulverisirte und mit gedörrten Birnen vermischte, den Pferden eingegeben, um sie vor dem Strengel zu bewahren.

Crataegus Oxyacantha L. Gemeiner Weissdorn.

Früchte = Schmalzöpfali: St.G. — Hergottabeeri: G. — Ankabällali: Sb.

Crepis biennis L. Zweijähriger Pippau.

Vogeldistel: W.

Die Samen geben Futter für die Kanarienvögel.

Crocus vernus L. Frühlingsafran.

Krokasli: St.G. — Guggasli: Rh. — Kleine Zeitlose: S.

Croton Eluteria Sw.

Rinde = Schakrill: St.G.

Cucumis sativus L. Gemeine Gurke.

Früchte = Guggummar: St.G.

Cucurbita Pepo L. Gemeiner Kürbis.

Früchte = Chörbsa: St.G. — Die grössern Varietäten = Malunen: G.

Cyclamen europæum L. Europäische Erdscheibe.

Hasenohr: W. — Gätziäpfel, Hasenöhrli, Haselwörzli: S.

Die Knollen lässt man von den Schweinen fressen, damit sie leichter trächtig werden. (S.)

Cydonia vulgaris Pers. Gemeiner Quittenbaum.

Chöttanabom: St.G. — Schmeckbira: W.

Cypripedium Calceolus L. Frauenschuh.

Schlotterhosa: URh. — Holzschüali: W. — Hergottaschüali: G. — Pfaffaschüali, Badholscha: S.

Dactylis glomerata L. Gemeines Knäuelgras.

Schliessgräs: St.G., URh. — Gaislgräs: ORh. — Schmär-, Chnopfhalm: W. — Stübergräs: OT.

Daphne Mezereum L. Gemeiner Kellerhals.

Zilatbluast: St.G. — Zahnwehholz, Warzebast: W. — Giftbäumli: ORh. — Sidelbast: Sb., OT. — Zilander: OT.

Die abgeschälte Rinde dient zum Vertreiben der Warzen. Diese werden an ihrer Wurzel fest mit jener unterbunden und fallen dann nach einiger Zeit ab. (W.)

Daucus Carota L. Gemeine Möhre.

Wildi Rüabli: St.G., Rh., W. — Schatthuatbengel: W. — Mohrachöpf: S.

Die Wurzeln der kultivirten Varietät (gäli Rüabli) benützt man auch statt der Cichorien zu Kaffee.

Dianthus barbatus L. Bart-Nelke.

Buschnägeli: Rh. — Buscha-, Stech-, Tschuppanägeli: W. — Schuppanägeli: S.

Dyanthus Caryophyllus L. Gartennelke.

Nägeli: St.G., ORh.

Dianthus chinensis L. Chineser-Nelke.

Chineserli: St.G.

Dianthus sylvestris Wulf. Wilde Nelke.

Steinägeli: S.

Equisetum. Schafthalm.

Chatzaschwanz: St.G., Rh., S., G., T.

Erica carnea L. Fleischfarbige Heide.

Brüsch: S.

Eriophorum latifolium Hoppe. Breitblättriges Wollgras.

Gitzibärtli: St.G. — Zizali, Maueli: Rh. — Munneli,
Wullagräs: W. — Chüngali: G. — Gaiszöggali: S. —
Riedchütz: OT.

Die weichen Haare der Wollköpfchen werden bisweilen
gesammelt und zum Ausstopfen von Kissen benützt.

Erythræa Centaurium Pers. Gemeines Tausendguldenkraut.

Muattergotteschrut: S.

Wird häufig zu Thee gesammelt.

Eupatorium cannabinum L. Hanfartiger Wasserdost.

Wasserhanf: ORh.

Euphorbia Cyparissias L. Cypressen-Wolfsmilch.

Tüfelsmilch: W., T. — Judamilch: W., S. — Ross-
milch: S.

Euphorbia Helioscopia L. Sonnenwendige Wolfsmilch.

Chrotablüomli: W.

Euphrasia officinalis L. Gemeiner Augentrost.

Augstenzieger: S.

Evonymus europæus L. Gemeiner Spindelbaum.

Pfaffachäpli: St.G., S., Sb., OT. — Schellaholz, But-
schellaholz: W.

Das Kernholz wird, da es sehr hart ist, von den Schu-
stern zu Nägeln in die Absätze der Stiefel gebraucht. (W.)

Fagus sylvatica L. Gemeine Buche.

Die Becherhüllen der Buchennüsse = Igel: W.

Fedia olitoria L. Rapunzel-Fedia.

Nösslialat: St.G.

Die rosettenartig gestellten Erstlingsblätter isst man im
Winter und Frühling häufig als Salat.

Filices. Farrenkräuter.

Ihre Blüten erscheinen nur während einer einzigen Stunde

des Jahres, nämlich in der St. Johannisnacht von 11 bis 12 Uhr; darum werden sie nicht beachtet! (OT.)

Fragaria vesca L. Wilde Erdbeere.

Ebbeere: W.

Fraxinus excelsior L. Gemeine Esche.

Am Schatten gedörrtes Eschenlaub ist ein beliebtes Viehfutter; besonders zuträglich soll es den Kälbern sein. (W.) Herr Senn theilt mir folgende auf die «Escha» bezügliche Sage mit: Am Charfreitag, bevor die Sonne die höchsten Berggipfel beschienen hat, wird ein Ast unter Aussprechung der drei höchsten Namen in drei Streichen abgehauen; der Ast darf gar nicht berührt werden und muss mit dem dritten Streiche gefallen sein. Nun lässt man ihn liegen, bis ihn die Sonne beschienen hat, erst dann darf man ihn holen. Ein kleines Spänchen solchen Eschenholzes, auf irgend eine Wunde gelegt, heilt dieselbe schnell und stillt den Schmerz auf der Stelle. (W.)

Föniculum officinale All. Gemeiner Fenchel.

Enis: Rh., W., G.

Wird allgemein in Gärten gebaut, um die Früchte, besonders in den «Birnweggen», als Gewürz zu verwenden. — Um eine gute Stimme zu erhalten, soll man Enis essen. — Enisthee stillt Husten und Heiserkeit. (W.)

Fuchsia coccinea Ait. Scharlachrothe Fuchsie.

Glögglianium: S.

Galanthus nivalis L. Gemeines Schneeglöckchen.

Gaisglöggli: St.G. — Schneeglöggli: St.G., Rh., T. — Aechte Zitlosa: Rh. — Merzaglöggli: T.

Galeopsis Tetrahit L. Gemeiner Hohlzahn.

Dornnessel: ORh. — Wilda Hanf: S. — Tauara: Sb. — Taunessel: OT.

Galium Aparine L. Kletterndes Labkraut.

Chläb: St.G., UT. — Chläbara: St.G., Rh., W., S., T. —

Vogelchläbara: OT.

Gentiana acaulis L. Stengelloser Enzian.

Bitterwörzli: ORh. — Glogga: S.

Gentiana lutea L. Gelber Enzian.

Enzia: ORh. — Wissenza: W. — Enza: S. — En-
zion: OT.

Aus den Wurzeln wird oft ein magenstärkender Brannt-
wein bereitet.

Gentiana verna L. Frühlingsenzian.

Gröfli, Grabsernägli: ORh. — Himmelschlösseli: Rh.

— Himmelsbläuali: W., S. — Wichtkesseli: S. —

Stierenäugli, Himmelsblüomli: OT.

Geranium Robertianum L. Stinkender Storchschnabel.

Gottes-Gnadenchrut, Gottsgnod: W.

Das Kraut findet gegen Geschwulsten Anwendung. Es
wird aufgelegt, nachdem man es entweder in einer
Pfanne geröstet, oder einfach auf dem Ofen gebäht
hat. (W.)

Geum rivale L. Bach-Geum.

Maiaseckal: St.G. — Kapuzinerli: St.G., Rh., G., Wl.,

Sb., T. — Hosalottera: St.G.

Geum urbanum L. Gemeines Geum.

Nagelchrut: W.

Glechoma hederacea L. Gemeine Gundelrebe.

Gundrebli, Gunträble: W. — Grundräbli: OT.

Die Blätter werden auf Wunden gelegt.

Gnaphalium dioicum L. Zweihäusiges Ruhrkraut.

Chatzatöpli: St.G., Rh., W., OT. — Papierrösli: St.G.

Gnaphalium margaritaceum L. Perlen-Ruhrkraut.

Hemperchnöpfli, Wintergröa: W.

Gnaphalium sylvaticum L. Wald-Ruhrkraut.

Soll giftig für's Vieh sein! Wenn eine Kuh nur eine Hand voll fresse, gebe sie mehrere Tage keinen Tropfen Milch. (W.)

Hedera Helix L. Gemeines Epheu.

Wenn die Früchte im Frühjahr schön voll und blau sind, so gibt es vielen und guten Wein. (S., Rh.)

Helianthus tuberosus L. Knollige Sonnenblume.

Sauenhörpfel: W.

Heracleum Sphondylium L. Gemeine Bärenklau.

Ibarach: St.G. — Iberich: ORh. — Iberig: W. — Uebrich: W., OT. — Schärlächt, Schärtlig: S. — Aemdercherbel: OT.

Früchte = Batza: OT.

Als Kaninchenfutter besonders geschätzt! — Alle Pflanzen nützen noch zu etwas mehr als zum Füttern des Viehes, nur der «Uebrich» nicht (W.)!

Herminium Monorchis R. Brwn. Einknollige Herminie.

Heubirli: St.G., Rh. — Höbira: W.

Wird vielfach von Alt und Jung gesammelt, um am Sonntag «en gschmeggeta Mäja» zu haben.

Hesperis matronalis L. Gemeine Nachtviole.

Pfingstveiali: W.

Hordeum vulgare L. Gemeine Gerste.

Chorn: Sax. — Viergeggati Gärsta: Rh.

Hyacinthus orientalis L. Orientalische Hyacinthe.

Jagdzinga: St.G. — Zinggli: URh. — Gläsli: ORh. — Jazinge: W.

Hypericum perforatum L. Gemeines Johanniskraut.

Die Blütenstände liefern Thee gegen Magenbeschwerden. (St.G.)

Hyssopus officinalis L. Gebräuchlicher Ysop.
Chilchaseaplig: W.

Ilex Aquifolium L. Gemeine Stechpalme.
Stechlaub: St.G. — Palma: St.G., Rh., S.

Impatiens Noli tangere L. Gelbe Balsamine.
Früchte = Häxli: W., OT.

Imperatoria Ostruthium L. Gemeine Meisterwurz.
Hoorstrenza: W.

Die Wurzel findet als Hausarzneimittel mehrfache Anwendung und darf deshalb bei keinem Bauer fehlen. Hat Jemand eine Wunde, so steckt er eine solche Wurzel in die Tasche und trägt sie mit sich herum, damit er die Wunde nicht «vergüte», d. h. damit die Wunde sich nicht verschlimmere, wenn der Leidende z. B. Schweine- oder Ziegenställe betritt oder auf frisch gemähte Wiesen geht. — Ferner werden die «Hoorstrenzen» gegen Augenkrankheiten gebraucht; man nimmt eine ungerade Zahl, gewöhnlich 7 oder 9, zieht einen Faden von rother Seide durch und hängt sie dann um den Hals. Alle schlimmen Stoffe, z. B. Eiter, werden nun von jenen angezogen. (W.)

Iris germanica L. Deutsche Schwertlilie.
Blauilga: W.

Juncus effusus L. Flattersimse.
Isadroht: S. — Strossabehnssa: W.

Juniperus communis L. Gemeiner Wachholder.
Reckolder, Reckholder: St.G., Rh., S. — Reggholder: W.
Theile der ganzen Pflanze werden im Wasser gesotten und dann das Wasser noch heiss in Fässer gebracht, um ihnen einen guten «Geschmack» zu geben. (Rh., T.)
— Aus dem abgestorbenen, winddürren Holz macht man

Schwitzthee. (T., Rh., G., W). — Die Nadeln, manchmal auch das Holz, werden verbrannt und zum Räuchern des Fleisches gebraucht. — Die häufigste, allgemein verbreitete Anwendung der Scheinbeeren ist die zum Räuchern der Zimmer; man gebraucht sie aber auch zu Thee (S.), ferner werden sie dem gerösteten Kaffee beigemischt (S., W., Rh.), ebenso vermischt man sie mit dem Rauch- oder Schnupftabak (OT.), und endlich werden sie gegessen, um das Gesicht gut zu erhalten. (St.G., Rh.)

Juniperus Sabina L. Sadewachholder.

Sephi, Sephibaum: Rh., W., S., Sb., T.

Lamium album L. Weisse Taubnessel.

Sügarli: St.G., Rh.

Getrocknete Blüten = Nesselbluast: St.G.

Lamium maculatum L. Gefleckte Taubnessel.

Zahmi Brennesseln: St.G. — Zahmi Nesseln: W. — Binasug: G. — Taunessel: W., T.

Lathyrus pratensis L. Wiesenplatterbse.

Strömpf ond Schüali: S.

Lathyrus odoratus L. Wohlriechende Platterbse.

Spanisch-Bluast: St.G., W. — Stieg-uf: W.

Laurus nobilis L. Edler Lorbeer.

Loarboana: W.

Mittel gegen Leibscherzen!

Laurus Sassafras L. Sassafras-Lorbeer.

Franzosaholz: St.G.

Lavandula vera DC. Schmalblättriger Lavendel.

Fendarli, Flanderli, Fander, Flander: W. — Fanderli: S.
Besonders die Blüten werden als Gewürz in die Blutwürste gebraucht.

Leontodon Taraxacum L. Gemeiner Löwenzahn.

Chrotabluama: St.G., Rh., W. — Milachbluama: St.G.
— Distel, Judabluoma: ORh. — Chettanabluoma: W.
— Schwibluoma: S. — Milch-, Subluoma: G. — Schmalz-
bluoma: T.

Blätter = Milachblacka: St.G. — Suchüachli: Rh. — Hunds-
zungen: ORh.

Die Fruchtstände dienen zum Wahrsagen. Auf die Frage:
«komme ich in den Himmel oder in die Hölle?» werden
die Achänien weggeblasen; zeigt sich nachher der ge-
meinschaftliche Fruchtboden rein weiss, so ist ersteres der
Fall; zeigt er sich dagegen fleckig, so spaziert der Neu-
gierige nach seinem Tode an den Ort der Verdamm-
ten! (St.G.)

Leontodon hastile L. Spiessförmiger Löwenzahn.

Pfaffaröhrli: S.

Leucojum vernum L. Frühlings-Knotenblume.

Schnee-, Gaisglöggli: St.G.

Ligustrum vulgare L. Gemeiner Hartriegel.

Chorngert, Chorngertli: St.G., Rh. — Cherngert, Wiss-
cherngert: ORh., W.

Früchte: Chrotabeeri: ORh. — Bluatfinkabeeri: W. —
Tintabeeri: W., T. — Vogelbeeri: S. — Chergeita-
beeri: UT.

Die jüngeren Zweige werden zum Binden der Garben, so-
wie zum Korbflechten benützt.

Lilium bulbiferum L. Knöllchentragende Lilie.

Berg-, Roath-Ilga: W. — Stei-Ilga: W., S. — St. Josephs-
Ilga: Sb. — Fүүr-Ilga: OT.

Lilium candidum L. Weisse Lilie.

Ilga: St.G. — Wiss Ilga: W.

Die Perigonblätter werden gesammelt und in einem Glas ohne Wasser an die Sonne gestellt. Ein Oel soll nun herausfließen, das gegen Ausschläge dient. (W.)

Lilium Martagon L. Türkenbund-Lilie.

Goldbölla: W. — Türkischa-Bund, Goldöpfel: S. — Goldwörza: OT.

Man kocht die Zwiebeln im Wasser. Letzteres dient alsdann als harnbeförderndes Mittel für's Vieh.

Linum usitatissimum L. Gewöhnlicher Lein.

Lisat: ORh. — Werch: UT.

Lolium temulentum L. Taumellolch.

Schwindelweissa: S.

Lonicera Xylosteum L. Gemeine Lonicere.

Fulholder: ORh. — Gaishasla, Chrotawägali: W. — Bäsarries: S., W. — Chrotabeeristuda: T., ORh.

Zweige zu Stallbesen verwendet!

Lotus corniculatus L. Schotenklee.

Himmelsschlüsseli: Rh., G., T. — Frauazehle, Frowaschüeli: W. — Hergotta-, Frauaschüali, Ueser Herrgotts Strömpf ond Schüali: S. — Schlüsselblüamli: OT.

Lupinus. Feigbohne.

Kaffee: St.G., Rh., Sb., etc.

Wird als Surrogat für den ächten Kaffee in Gärten gebaut.

Lychnis chalcedonica L. Chalzedonische Lichtnelke.

Füragi, brennandi Liebi: S.

Lychnis coronaria Lam. Gekrönte Lichtnelke.

Stech-, Vexiernägeli: W.

Lychnis diurna Sibth. Tag-Lichtnelke.

Heunägele: W. — Rossnägele: Rh., W.

Lychnis Flos cuculi L. Kuckuckslichtnelke.

Fleischblüamli: St.G. — Rossnägeli: St.G., Rh., W., T.

— Heunägeli, Heuhödele: W. — Hergottfleisch: S.,
G. — Fleischnägeli: G., OT.

Lycoperdon. Flockenstäubling.

Tüfelstabaksack: S. — Tüfelsäscha, Stüber: OT. — Stü-
bara: W.

Das Sporenpulver, wenn es in die Augen kömmt, soll
Blindheit zur Folge haben. (St.G.) — Wird der Pilz
von Ziegen gefressen, so geben diese nachher weniger
Milch. (St.G., S.)

Lycopodium clavatum L. Kolben-Bärlapp.

Gäbali: W.

Sporen = Blitzpulver, Häxamehl: St.G.

Lysimachia nemorum L. Hain-Lysimachie.

Schlangächrut: OT.

Majanthemum bifolium DC. Zweiblättrige Schattenblume.

Waldriesli: St.G.

Malva vulgaris Fries. Gemeine Malve.

Chäspappala: St.G., Rh., OT. — Chäslichrut: St.G., W.,
S., Sb.

Anwendung gleich der der Bachbunge.

Mathiola incana L. Graue Mathiole.

Stammanägeli: W.

Matricaria Chamomilla L. Aechte Kamille.

Oepfelblüamli: St.G., W., OT. — Gramillia: St.G. — Ga-
nilla, Garnilla: W.

Melica nutans L. Ueberhängendes Perlgras.

Wentalagräs: Rh. — Flobgräs: ORh.

Melampyrum arvense L. Acker-Wachtelweizen.

Chuaweizä: OT.

Melilotus cörulea Willd. Blauer Honigklee.

Zigerchrut: S.

Wird zur Bereitung des Schabziegers (grünen Käses) gebaut. (S.)

Mentha crispa L. Krausemünze.

Chrusi Wohlgemuath: St.G.

Mentha sylvestris L. Wilde Münze.

Promönza: St.G.

Menyanthes trifoliata L. Dreiblättrige Zottenblume.

Biberlichlee: St.G.

Mespilus germanica L. Gemeiner Mispelbaum.

Früchte = Näspla: St.G.

Meum Mutellina Crantz. Alpen-Bärenwurz.

Mutterna: S.

Molinia cörulea Mönch. Blaue Molinie.

Bäsahalm: W.

Morchella esculenta L. Essbare Morchel.

Morlacha: St.G. — Mörach: UT.

Die Sage geht, dass Gewitter sie erzeugen.

Muscari racemosum Mill. Traubenhyaazinthe.

Trübli: St.G., Rh., W. — Aprillatrübli: W. — Maiariesli:

S., OT. — Pariserli: OT.

Myosotis palustris With. Sumpf-Mäuseohr.

Vergissmeinnicht, Hennaäugli: St.G., W.

Myrtus pimenta L. Nelkenpfeffer-Myrte.

Unreife, getrocknete Früchte = Neu-, Modagwörz: St.G.

Narcissus Jonquilla L. Jonquille.

Schungillali: St.G.

Narcissus poëticus L. Rothrandige Narzisse.

Himmelssterna: St.G., UT. — Maiarösli: Rh., W. — Saf-

fertnägeli: W. — Sternabluama: T.

Narcissus Pseudo-Narcissus L. Gemeine Narzisse.

Merzasterna: St.G., Rh. — Merzarosa: Rh. — Merz-
bluoma: W., OT., NT. — Merzachöbel: Gams. (W.)

Nasturtium officinale R. Br. Gebräuchliche Brunnenkresse.

Auszehrende essen das Kraut zur Hebung ihrer Leiden.
(Rh., W., S.)

Nerium Oleander L. Gemeiner Oleander.

Orleander: W., OT.

Nigella damascena L. Türkischer Schwarzkümmel.

Gretli im Busch: St.G. — Brut im Grüana: Rh. — Greatli
im Struss: W.

Nigritella angustifolia Rich. Schmalblättriger Schwarzstängel.

Vanilleblüamli, Manns-Treu: St.G. — Schokoladablüemli:
Rh., G. — Chamblüamli, Brändli: S. — Schabanägele,
-chölbli: W.

Wird in die Kleiderschränke gelegt, um die Insekten fern
zu halten. (W.)

Nymphaea. Seerose.

Wurzelstöcke = Kraftwurzel: St.G.

Omphalodes verna Mönch. Frühlings-Gedenkmei.

Welsches Vergissmeinnicht: St.G.

Onobrychis sativa Lam. Zahme Esparsette.

Espar: W., T. — Esperchlee: ORh. — Laitarliclee: W.

Ononis repens L. Feld-Hauhechel.

Schofhächla, Listadorn: W.

Ophrys myodes L. Fliegentragende Ragwurz.

Kapuzinerli: T.

Orchis mascula L. Salep-Ragwurz.

Diese und verwandte Arten wie Orch. Morio L., maculata
L. etc. heissen:

Himmelsschlüssel: Rh. — Göli, Hergotts Fleisch ond Bluot:
S. — Wilde Cintha: W.

Orchis ustulata L. Schwärzliche Ragwurz.

Wildi Chamblüamli: S.

Origanum Majorana L. Majoran.

Masero, Masseron: St.G., Rh., W., S. — Maiero: OT.

Gewürz in Blutwürste!

Origanum vulgare L. Gemeiner Dosten.

Wilda Maseron: Rh., W., S.

Die fein zerriebenen Blätter gibt man mit Salz vermischt den Schafen gegen Durchfall. (W.)

Oxalis Acetosella L. Gemeiner Sauerklee.

Guggerchäs: St.G., ORh. — Guggerbrod, -Chrut, Guggachäs, Chäsli: W., S., T. — Himmelsbrod: Rh. — Surgugger, Gugguserbrod: S. — Guggerchost: OT.

Pæonia officinalis L. Gemeine Pfingstrose.

Flätterrosa, Heerabluama: S. — Brandrosa: Sb. — Pfaffarosa: G. — Die dunkle Varietät = Buabarosa, die helle = Maitlirosa: St.G.

Panicum miliaceum L. Hirse.

Hirsch: S.

Papaver Rhöas L. Klatschmohn.

Chornrosa: St.G.

Papaver somniferum L. Gartenmohn.

Rötteliöl: S. — Rollenöl: UT.

Kapseln = Rolla, Rollaschaala, Kläpperle: St.G.

Auch bei uns herrscht auf dem Lande die verderbliche Unsitte, dass die unreifen Kapseln frisch oder getrocknet im Wasser gesotten und der Absud kleinen Kindern zum Trinken gegeben wird, damit sie dann lang und anhaltend schlafen.

Paris quadrifolia L. Einbeere.

Kreuzblatt: ORh.

An manchen Orten werden nur die frischen Blätter auf offene Wunden gelegt, um sie vor Brand zu bewahren; an andern trocknet man jene auch für den Winter, nur werden sie dann vor der Anwendung mit lauem Wasser aufgeweicht.

Peltigera canina L. Hunds-Schildflechte.

Steil-Läbarä: OT.

Wird gesotten und nachher als Thee gegen Engbrüstigkeit verwendet.

Petroselinum sativum Hoffm. Petersilie.

Peterli: St.G., W.

Das zerquetschte Kraut lindert den Schmerz von Insektenstichen.

Phalaris arundinacea var. *fol. variegatis* L. Schilffartiges Glanzgras.

Landfarb-, Schliessgräs: St.G. — Heragräs: Rh.

Phaseolus multiflorus W. Türkische Feuerbohne.

Rosserbs: ORh.

Phaseolus nanus L. Zwergbohne.

Höckarli: St.G., T. — Hogg-, Bodenerbs: W. — Happa-
ra: G. — Gruper, Gruperli: G., S.

Phaseolus vulgaris L. Gemeine Bohne.

Stickelerbs: Rh., W., S. — Wälscherbs: URh., T. — Wind-
erbsa: G., OT. — Stickelbohna: St.G. — Windbohna: UT.

Früchte = Chifel: Rh., W., G., T. — Langi Chäfa:
St.G., ORh.

Phragmites communis Trin. Gemeiner Schilf.

Schilf: St.G., OT. — Streurohr, -röhrl: Rh., G., S. —
Rohr, Haidamesser: W.

Phyteuma spicatum L. Aehrenförmiger Rapunzel.

Hasenöhrl: OT.

Die Blätter werden gekocht wie Spinat gegessen.

Pimpinella Saxifraga L. Gemeiner Biebernell.

Als im Jahr 1611 «der grosse Tod» im Werdenberg wüthete und die Mehrzahl der Bewohner dahingerafft hatte, erscholl eines Abends in den Lüften der Ruf:

«Esset Knoblauch und Biebernelle,
Dann sterbet ihr nit so schnelle.»

Die Leute befolgten den Rath und der Tod hörte auf.

Pinus Pumilio Hänke. Legkiefer.

Truosa: W.

Pinus sylvestris L. Föhre.

Zapfen = Fohrmauch: T.

Pisum sativum L. Saaterbse.

Köchara, Röndali, Mäuchli, Schleckerbs, Schwitzerdega, Früh-, Wissberbs: Rh. — Kocherbsa: W. — Fresserbsli, Hodelerbsa: S., G. — Esserbs: OT.

Die Früchte heissen fast überall wie die von Phas. vulg. Chifel oder Chäfa, bei St. Gallen werden sie als «chorzi Chäfa» unterschieden.

Plantago lanceolata L. Lanzettblättriger Wegerich.

Rossripp: St.G., Rh., W., S., T. — Spitza-Wedara: W. — Rossrippichrut: Sb. — Rippachrut: G.

Die zerquetschten Blätter werden auf frische Wunden gelegt, damit keine Maden entstehen: W.

Plantago major L. Grosser Wegerich.

Plantago media L. Mittlerer Wegerich.

Beide haben folgende gemeinschaftliche Namen:

Wägarach: St.G. — Heudieb: URh., W. — Breita Wägali, Wägalistock: ORh. — Hö-Schelma, Ballablätter, -blagga, Hotschaliballa: W. — Zupfali-, Rätschaballa: S. — Huschaballa, Ballabluoma, -blacka, Hoschaballastock: T.

Fruchtstände von Pl. maj. = Vogeltrübli: St.G.

Die zugespitzten Wurzeln werden gegen Ohrenweh in den äussern Gehörgang gesteckt. — Sie dienen ferner gegen das Abführen des Viehs. — Die Saamen benützt man bisweilen zur Bereitung von Speiseöl.

Platanthera bifolia Rich. Zweiblättriges Breitkölbchen.

Waldriesli: S., T.

Poa alpina L. var. *vivipara*. Lebendiggebärendes Alpen-Rispengras.

Stoffel: W.

Polygala Chamæbuxus L. Buchsblättriges Kreuzkraut.

Himmelsschlüsseli: St.G. — Hergotts Strömpf und Schua:

S. — Schlüsselblüamli, Chochi-, Chellerschlüsseli: OT.

Polygonum aviculare L. Vogel-Knöterig.

Nervachrut: W.

Polygonum Bistorta L. Gemeiner Knöterich.

Ochsazunga: S.

Polygonum Fagopyrum L. Buchweizen.

Heiden: S.

Polygonum Persicaria L. Flöhkrautknöterich.

Jupa-Junker: Balgach (ORh.). — Rietacker: Rh., W.

— Flöhchrut: W., S., OT.

Dient zu Bädern gegen Brand. (W.)

Polypodium vulgare L. Engelsüss.

Süesswörzli: W.

Das Rhizom liefert Thee gegen Husten und Heiserkeit. (W.)

Polytrichum. Haarmoos.

Dölderlimoos: St.G. — Lüschrut: S.

Früchte = Flöhe: S.

In Wasser gesotten dient es gegen das Viehungeziefer. (S.)

Potamogeton. Laichkraut.

Fischer-, Butzachrut: Wallensee.

Potentilla anserina L. Gänse-Fingerkraut.

Silberlichrut: St.G.

Aus dem Kraut bereiteter Thee wird gegen Wassersucht getrunken.

Potentilla reptans L. Kriechendes Fingerkraut.

Fünffingerlichrut: W.

Das Wasser, in welchem das Kraut gekocht wurde, dient als Mittel gegen Brand im Unterleib: (W.)

Prenanthes purpurea L. Rother Hasenlattich.

Heirischwummehrut: S.

Primula acaulis Jacq. Stengellose Primel.

Zitterrösli: G.

Primula Auricula L. Aurikel.

Padönachli: St.G. — Bärenöhrli: ORh. — Sammetschlüsseli, Alphäntschli, Bergbluoma: W. — Leder-, Gartaschlüsseli: S. — Früablüamli: Sb. — Flohbluama: OT.

Primula elatior Jacq. Hohe Primel.

Schlüsselblüamli, Tubachnöpfli: St.G., S., G., T. — Bätängala: URh. — Mutengala, Muckatenna: ORh. — Bura-, Bettlerschlüsseli: W. — Wasserschlüsseli, Bettlerhuba: S. — Hentschablüomli: G. — Trubachnöpfli: T.

Primula farinosa L. Gepuderte Primel.

Rietäugli: URh. — Blaui Schlüsselblüamli, Mehlblüamli: ORh. — Rietnägeli, -rädli, Chrützli: W. — St. Kathrinablüemli, Rietkesseli, Chesseli, Chesselblüemli, Schafäugli: S.

Primula officinalis Jacq. Officinelle Primel.

Wildi Matengala: URh. — Rütheli: ORh. — Heeraschlüsseli: W. — Anka-, Schmalzschlüsseli: S. — Botängäli: G. — Bodäneli: OT.

Blüht im Allgemeinen etwas später als Pr. el., daher im Gaster die Sage, dass jene aus dieser entstehe.

Prunus Armeniaca L. Aprikose.

Früchte = Amarillali; St.G. — Mareiali; URh.

Prunus avium L. Wald-Kirsche.

Chriasibom; St.G.

Unreife Früchte = Schor-, Schoraniggali; St.G., W., S.

— Grulla; Rh. — Niggali; S., G. — Grilla; W.

Prunus Cerasus L. Sauerkirsche.

Früchte = Ehmlı; St.G.

Prunus spinosa L. Schwarzdorn.

Die Blüten (Schlehabluost) werden als schweisstreibender

Thee benützt, ebenso die Früchte (Schlehabeeri). W.

Pulicaria dysenterica Gärtner. Ruhr-Flöhkraut.

Gelbe Münze; W.

Pyrola rotundifolia L. Rundblättriges Wintergrün.

Waldriesli; Rh., T., S.

Pyrus communis L. Gemeiner Birnbaum.

Berabom; St.G.

Pyrus Malus L. Apfelbaum.

Oepfalbom; St.G.

Quassia amara L. Aechter Quassienbaum.

Flügaholz; St.G.

Quercus. Eiche.

Die pulverisirte Rinde wird in die Wunden des Viehes gestreut. (W.)

Ranunculus. Hahnenfuss.

Alle häufigeren Arten mit glänzenden, gelben Blüten heissen:

Goldblueme; St.G., Rh., T. — Galliseli, Schmalzblüemli,

Glitzerli; S. — Glintzeli; W., S., Sb. — Glintzä;

OT., Sb.

Die Blüten verwendet man zum Blasenziehen. (W.)

Ranunculus aquatilis L. Wasserhahnenfuss.

Chröas: W.

Ranunculus Ficaria L. Feigwurzlicher Hahnenfuss.

Glitzali: G. — Sonnen-, Goldblüamli: ORh.

Die Knöllchen dieser Pflanze gaben gegen das Ende der Vierziger-Jahre Veranlassung zur Sage vom Kartoffelregen. Sie wurden überall, selbst auf Dächern, wohin sie ausgetrocknet durch den Wind leicht getragen werden konnten, massenhaft gesammelt und nachher in der Hoffnung gesteckt, gesunde Kartoffeln daraus ziehen zu können.

Rhamnus Frangula L. Faulbaum.

Schwebel-, Pulverholz: St.G. — Pfifaholz: St.G., S. —

Fulholz: W. — Schwarzhasla: G.

Rhinanthus major Ehrh. Grosser Klappertopf.

Klaffa: Rh., W., S., T. — Kläffli: S.

Früchte = Batza: OT. — Thaler: S.

Wird im Rheinthal für das schädlichste Unkraut im Getreide gehalten; wo er wachse, könne letzteres nicht aufkommen.

Rhododendron ferrugineum L. Rostblättrige Alpenrose.

Rosheide: Murg. (S.) — Alpnägeli: W., S.

Ribes Grossularia L. Stachelbeere.

Chrusla, Chruslabeeri: T. — Chruselbeer: G., Sb.

Ribes rubrum L. Rothe Johannisbeere.

Santihans-Trübli: W.

Rosa canina L. Hundsrose.

Häglidorn: Rh. — Rägerösli: S. — Dornrösli: OT.

Scheinfrüchte = Täghüffali, Hagabotza: St.G.

Ein Absud der Hagebutten wird von Menschen und Vieh als harnbeförderndes Mittel getrunken. (W.)

Rosa centifolia L. Hundertblättrige Rose.

Die gedörrten Blumenblätter werden bei Augenbrennen, um dieses zu heben, auf die Augen aufgelegt (OT.); ebenso pulverisiren sie alte Weiber bisweilen und benützen sie wie Schnupftabak. (S.)

Rosmarinus officinalis L. Gemeiner Rosmarin.

Kid: S. — Rösaslimarie: W.

Rubus cæsius L. Blaufrüchtiger Brombeerstrauch.

Sittarabeer: St.G. — Chuchabeeri: ORh. — Ottarabeeri: G. — Chrotabeeri: Sb.

Die Früchte werden mit Unrecht oft für giftig gehalten.

Rubus fruticosus L. Gemeiner Brombeerstrauch.

Brubeer: St.G. — Frommbeeri: W. — Bram-, Brumbeeri: S. Alle diese Namen gebraucht man an einzelnen Orten auch für *Rb. cæsius*.

Rubus Idæus L. Himbeere.

Oentabeer: St.G. — Hünterbeeri: Rh. — Imbbeeri: W., S. — Imtbeeri, rothi Brombeeri: S. — Nidelbeeri: Sb. Muottar-, Höndlibeeri: T.

Rubus saxatilis L. Felsen-Brombeerstrauch.

Steibeeri: T.

Rumex Acetosa L. Sauerampfer.

Surampfara: St.G., OT. — Surhampfla: W., G., Sb. — Surampala: W., S. — Lusampfara: T., ORh.

Blätter = Surblätter }
Stengel = Surchnebel } Quarten. (S.)

Blüthen und Früchte = Lüs: Rh., G., OT.

Wenn man Blüthen oder Früchte auch isst, nicht bloss die Blätter oder Stengel, so erzeugt das: Kopfungeziefer. (ORh., T.)

Rumex obtusifolius L. Stumpfblättriger Ampfer.

Schmalzblacka, -blagga: St.G., Rh., W., T. — Weier-

schwanz: Rh., W. — Blutzta, Blotza-, Latinablätter:
W. — Blackta: S. — Spitzblacka: Sb., OT. — Schwi-
blacka: OT.

Die Blätter werden gegen wunde Hände auf dem Feuer
gebraten und dann allein oder mit etwas Butter aufge-
legt. (W.)

Salix alba L. Weisse Weide.

Felben: Rh.

Salix babylonica L. Trauerweide.

Cypresse: St.G.

Salix Capræa L. Sahlweide.

Gaislaub: W., S. — Sala: S. — Pfifastuda: T. — Mimali:
St.G., Rh.

Salix vitellina L. Dotterweide.

Bendli: St.G. — Wieda: W. — Bendara: S. — Wiedli-
stock: Sb.

Dient zum Vertreiben der Warzen. Man wählt ein kleines,
grünendes Pflänzchen, das aber nicht aus der Erde ge-
nommen wird, windet es und spricht:

«Wiedli, Wiedli! ih winde dih und binde dih und setze
dih in Bann, bis um so lang, dass dem X von X die
Warza sind verganga.»

Stirbt das Wiedli in einiger Zeit bis in alle Würzelchen
hinaus ab, so verschwinden die Warzen. (W.)

Salvia officinalis L. Gemeine Salbei.

Sälvli: St.G., W. — Müsli: St.G., Rh. — Salfi: S.

Dient gegen Zahnschmerzen, indem die Blätter auf hohle
Zähne gelegt werden. (Rh.)

Salvia pratensis L. Wiesen-Salbei.

Blaui Soldaten: W. — Holländer: ORh.

Sambucus nigra L. Gemeiner Hollunder.

Holder; St.G., W.

Der aus den Beeren gepresste Saft gibt Holdermus; die festen Theile, die zurückbleiben, Holdertrester genannt, dienen gegen den Durchfall des Viehes; die Blüten (Holderbluost) liefern wärmenden Thee; ebenso werden sie geröstet oder nur gewärmt gegen Geschwulsten aufgelegt. — Auch die an alten Stämmen wachsenden Schwämme werden benützt; sie werden in warmer Milch aufgeweicht, dann auf kranke Augen gelegt, wo sie Eiter etc. herausziehen. (W.)

Herr Senn schreibt mir ferner über den «Holder» sehr launig Folgendes:

Das Holz darf nicht verbrannt werden; denn sonst passirt sicherlich ein Unglück in der betreffenden Familie. Mein Grossvater wusste diess nicht. Einst machte er Reiswellen aus Hollunderstauden. Eine alte Frau warnte ihn, sie ja nicht zum Einheizen zu verwenden. Er that es indess doch, und siehe da! im nächsten Sommer verloren wir ein Pferd und zwei Kälber.

Sanicula europæa L. Gemeiner Sanikel.

Zaniggele: OT.

Saxifraga umbrosa L. Schattenliebender Steinbrech.

Jesusblüamli: St.G., OT.

Scirpus lacustris L. Seebirse.

Bensa, Schwummar: Rh. — Grosse Behnssa: W. —
Bachbummala: G.

Knaben machen sich aus den Halmen Apparate, die ihnen beim Erlernen des Schwimmens dienen.

Scolopendrium officinarum Sm. Gemeiner Zungenfarn.

Hirzazunga: Rh., W.

Scrophularia nodosa L. Knotige Braunwurz.

Nachtschatta: W., OT.

Sedum album L. Weisse Fetthenne.

Steinweizen, Wärschrut: S. — Steiroggä: OT.

Sempervivum tectorum L. Gemeine Hauswurz.

Chemmiosa: W. — Huswörzä: OT.

Die abgeschälten Blätter lindern, wenn sie in hohle Zähne gesteckt werden, Zahnschmerzen. — Wächst die Pflanze auf dem Dache, so schlägt der Blitz nicht ein; verdorrt sie, so stirbt Jemand in dem betreffenden Hause.

Sesleria cörulea L. Blaues Kammgras.

Burst: Rh., S.

Silene inflata Sm. Blasiges Leinkraut.

Chlepfa: W., S., T. — Tubaspeck: W. — Chlepfa: Rh., W., OT.

Die Blätter und die noch weichen jungen Sprossen werden als Gemüse gekocht. (W.)

Solanum Dulcamara L. Bittersüss.

Je länger je lieber, Süessbitterholz: W.

Der Saft der reifen Beeren stillt den Schmerz von Insektenstichen. (W.)

Solanum tuberosum L. Kartoffel.

Boda-, Grond-, Erdbera, Erd-, Herdöpfel, Hörpfel.

Früchte = Rolla: St.G., W., Rh. — Chluggara: S.

Frische Kartoffeln, geschabt und auf die Stirne gelegt, stillen Kopfschmerzen.

Sonchus arvensis L. Acker-Gänsedistel.

Milchdistel: Rh.

Sonchus oleraceus L. Weiche Gänsedistel.

Milchdistel: W.

Sorbus Aria Crantz. Mehlbeerbaum.

Holz sehr fest, wird desshalb zu Dreschflegeln verwendet.
(Rh., W.)

Sorbus Aucuparia L. Gemeine Eberesche.

Vogelbeerbom: St.G. — Moosesch; Rh., W. — Stinkescha:
W. — Wiel-, Wüelescha: S. — Schwi-Escha: OT.

Die Früchte werden zum Bräntweinbrennen verwendet. (S.)

Sparganium ramosum L. Aestiger Igelkolben.

Nunnastreu: OT.

Spinacia oleracea L. Spinat.

Binetsch: St.G.

Spiræa Aruncus L. Gaisbärtige Spierstaude.

Gaislaitara: Wallensee. — Bocksbart: OT.

Spiræa Ulmaria L. Sumpfspierstaude.

Immachrut: W., S. — Weidsiech-, Rietchrut: W. — Bieli-
chrut: T.

Die jungen Bienenschwärme sollen sich in den Körben
lieber ansiedeln, wenn diese damit ausgerieben wurden.
— Die zerquetschten Blätter verwendet man beim Vieh
gegen die Klauenseuche. (OT.)

Stellaria media Vill. Mittlere Sternmiere.

Hüanardarm: St.G. — Vögali-, Vogelchrut: Rh., S., G.
— Hennachrös: W. — Hennadarm: T.

Werden kleine Kinder in dem Wasser, in welchem die
Pflanze gesotten wurde, gebadet, so stärkt das ihre
Nerven. (W.) — Wachsen viele in einem Acker, so ist
der Boden desselben fett. (Rh.)

Symphytum officinale L. Gebräuchliche Beinwurz.

Schwarze Waldwurz: ORh. — Wallwörzä: OT.

Die geschabten Wurzeln werden als Pflaster aufgelegt,
wenn man sich gehauen oder gequetscht hat. (Rh., W.)

Syringa vulgaris L. Gemeiner Flieder.

Holder: St.G., S. — Essnägeli: Rh., T. — Nägalibluast:
W. — Maiabluast: ORh.

Tagetes patula L. Gemeine Sammtblume.

Stinkende Hoffart: St.G.

Tamarix germanica L. Deutsche Tamariske.

Sand-Sevi: ORh.

Taxus baccata L. Eibe.

Iba: St.G., W., Sb. — Eia: S., OT.

Aus den Aesten macht man im Toggenburg Harnisch-
(Armbrust-) Bögen, weil sie sehr elastisch sind. — Ein
Absud der Blätter dient zum Vertreiben des Viehunge-
ziefers. (Rh., W.)

Thymus Serpyllum Fries. Feldthymian.

Steinmaseron, Steinblaia, Magaro, wilda Simio: W. —
Büchelmairo, wilda Rosmarin: OT.

Liefert Thee gegen Magenweh. (W.) — Im Rheinthal
badet man Kinder in damit gekochtem Wasser, um
ihre Glieder zu stärken. — Wird gedörst, pulverisirt
und dem Vieh vor und nach dem Gebären als Arznei-
mittel eingegeben. (W.)

Tilia. Linde.

Bastholz: S. — Bast: Rh., T.

Tofieldia calyculata Whlbg. Kelchige Tofieldie.

Hunggräs: OT.

Tormentilla erecta L. Aufrechte Tormentille.

Bluatwurz: St.G. — Turbätill: OT.

Die Wurzelstöcke liefern Thee zur Blutreinigung.

Tragopogon pratensis L. Wiesenbocksbart.

Habermark: St.G., Rh., G., Sb., T. — Speckbluoma: W.

— Süessla: ORh. — Sunnabluoma, -blüomli, Süessbengel: W., S. — Habermehl, Milchbrut, -bluoma: S.

Trifolium pratense L. Wiesenklee.

Rothi Sügarli: St.G., OT. — Himmelsbrod: URh. — Hergottfleisch: S., Sb.

Blüthen = Säger: OT. — Suger: ORh.

Wer ein Kleeblatt mit 4 Blättchen findet, hat Glück. — Nimmt man ein solches in den Schuh unter die Fusssohle, reist dann eine Strecke weit und findet nachher jenes nicht mehr, so ist der oder die Betreffende eine Hexe. — Ein vierblättriges Kleeblatt in die Kirche genommen macht es möglich, die Hexen am verkehrten Sitzen zu erkennen. (W.)

Trifolium repens L. Kriechender Klee.

Wiesser Klee: W. — Wiessi Sügarli: OT.

Vor alten Zeiten sammelten die Bienen sowohl aus dem rothen als weissen Klee Honig. Da befahl ihnen aber der Hergott, entweder den Sonntag zu feiern oder den weissen Klee zu meiden. Die emsigen Thierchen wählten letzteres, arbeiten auch seither am siebenten Tage, benützen aber nur noch den rothen. (W.)

Triticum monococcum L. Einkorn.

Dintel: Rh.

Triticum Spelta L. Spelz, Dinkel.

Chorn: St.G., Rh., S., G., T. — Fäsa: Rh., W., G.

Triticum repens L. Quecken-Weizen.

Wegg: UT.

Trollius europæus L. Europäische Trollblume.

Rolla: St.G., W., S., OT. — Bergrolla: ORh. — Alprolla, Troidara: W. — Bachrolla: S.

Tropæolum majus L. Grosse Kapuzinerkresse.

Kapuzinerli: St.G. — Kapuzinerzipfel: W. — Ritter-
spörnli: OT.

Tussilago Farfara L. Gemeiner Huflattig.

Blüthenkörbchen = Schlipf-, Lehmblüamli: St.G. — Thee-
blüamli: St.G., Rh., T. — Sand-, Merzablüomli: ORh.,
W., S. — Bachblüomli: S. — Laui Blüamli: OT.

Blätter = Huatblacka: St.G., ORh., T. — Schnägglätter,
-blagga: W. — Schatthüat: S. — Fülifüess: S., G., OT.

Die Fruchtstände, sowie auch diejenigen von *Leontodon*

Taraxacum = Cherza: St.G., Rh., W. — Liachtli: Rh.

Die Blüthenkörbchen geben Thee; die Blätter werden auf
Wunden gelegt. — Reibt man das Gesicht mit den
Blättern, so entstehen Sommersprossen. (G.)

Anmerkung. Im Rheinthale werden an einigen Orten die
Blätter der Seerose «Fülifüess» genannt.

Tulipa Gessneriana L. Gartentulpe.

Tulipana: St.G., Rh., W., S., G., T.

Typha latifolia L. Breitblättriger Rohrkolben.

Kanonabotzer: St.G. — Schlegel, Tromma-, Bündtner-
schlegel, -chnebel, Chöbli, Brömer: Rh. — Brämerli,
Brämarä, Bürsta: W. — Chnospa: T.

Blätter = Küferrohr: Rh.

Die reifen, abgezapften Früchte dienen zum Ausstopfen
von Kissen. (Rh.)

Ulmus campestris L. Gemeine Ulme.

Elma: W. — Ilma: S., G., OT.

Blätter beliebtes Schweinefutter!

Urtica dioica L. Zweihäusige Nessel.

Brennnessel: St.G.

Im Werdenberg und Oberland ist die Pflanze als Hühner-

und Schweinefutter geschätzt, nachdem sie vorher abgebrüht wurde.

Vaccinium Myrtillus L. Gemeine Heidelbeere.

Haselbeer: St.G. — Heidlibeer: Sb., OT.

Vaccinium Vitis Idæa L. Preisselbeere.

Fuchsbeeren: St.G., OT. — Speck-, Schmalzbeer: S.

Veratrum album L. Weisser Germer.

Geermäder, Christwurz: St.G. — Geermädara: ORh. —

Gälbala, Gerbala: S. — Geermägä: OT.

Der Wurzelstock heisst «Chäferwurz», weil er zum Vertreiben der Schwaben (Blatta) benützt wird; ebenso dient ein Absud desselben zum Vertreiben des Viehungeziefers.

Verbascum Thapsus L. Gemeines Wollkraut.

Frauachunkla: R. — Wullachrut: W.

Das pulverisirte Kraut und die Blüten dienen gegen Durchfall. (W.)

Veronica Beccabunga L. Quellen-Ehrenpreis.

Bachbummala: S., T. — Bachbomba: W. — Bachbommala: W., G. — Bachbungala: OT.

Wird gesotten und dient im Wasser als Bad gegen Geschwüre; ferner legt man einen mit dem Absud angerührten Mehlbrei auf Geschwulsten auf. (W.)

Veronica Chamædrys L. Wald-Ehrenpreis.

Chatzenäugli: St.G. — Wildes Vergissmeinnicht: Rh.

Viburnum Lantana L. Wolliger Schneeball.

Schwelcha: ORh., W., S. — Wida, Hülftera: T.

Liefert die besten Bänder zu Reisswellen, zum Aufbinden der Garben etc.

Viburnum Opulus L. Gemeiner Schneeball.

Wilde Johannisbeer: ORh.

Vicia Faba L. Bohnen-Wicke.

Saubohna: St.G., W. — Bohua: Rh. — Schwibohna:
W., T.

Vicia sepium L. Zaunwicke.

Zitli: URh. — Wigga: St.G.

Saamen = Vogelerbsli: Rh., W., S., T.

Vinca minor L. Kleines Sinngrün.

Immergrün: St.G. — Blaumaia: S.

Viola canina L. Hundveilchen.

Wildes Viöli: St.G. — Wildes Vinöli, Tubaknopf: Rh.
— Ottaraviali: G. — Frölali: W.

Viola odorata L. Wohlriechendes Veilchen.

Viönli, Viöli: St.G. — Vienele: W. — Viöleli: S. — Vi-
dole: ORh.

Viola tricolor L. Dreifarbiges Veilchen.

Sammatblüamli, Stiefmüattarli: St.G. — Schwigerli-Schwö-
gerli: St.G., Rh. — Deggeli, Aggermühli, Dreifaltigkeits-
bluoma: W. — Adali, Sammtadali: S. — Sammat-
veiali: G.

Viscum album L. Weisse Mistel.

Distel: Murg. (S.) — Mischgelt: W.

Wird im Winter und Frühjahr den Schweinen und Ziegen
gefüttert; letztere sollen in Folge davon viel Milch geben.

Zea Mays L. Mais.

Türken: Rh., W., S.

Zingiber officinale L. Aechter Ingwer.

Wurzelstöcke = Imper: St.G.